

solch eine Mutter gehabt hat! So eine Hez', eine verfluchte! Den Buben hat's auch verhezt, daß der ganz narrisch war und nicht wußt', was sein Bestes war. Hätt' der sonst so eine Dummheit gemacht und dich verschmäht, Stina? Dich, des Jos Rüdi Tochter?"

Wild sprühten die Augen des Mädchens; stürmisch hob und senkte sich ihr Busen; man sah, die Schmach, die ihr angetan worden war, stand ihr jetzt wieder vor der Seele; heiß loderte es darin auf, und wilde Rachegefühle erfüllten sie. Dann glitt ein Zug von Befriedigung über ihr Gesicht, als wenn nun angenehme Gedanken hinter der Stirn arbeiteten.

Nach einer Weile fragte sie lauernd:

„Vater, hat der Jakob Stöß das saubere Weibsbild nicht vor die Tür gejagt?"

„Herrgott, da fragst was, Stina! Leicht, daß der Jakob noch von nichts was weiß. Ich mein', ich geh' hin und vermeld' es ihm und auch seiner Anna, daß die wissen, wo sie dran sind mit so einer Schlechten, die kein ordentlicher Christenmensch in seinem Haus dulden sollt'."

Wieder tat die Stina lauernd.

„Ich mein', der Jakob Stöß ist der Vorsteher vom Triesnerberg seit der letzten Wahl? Er wird den Weibel\*) für die Hez' bestellen müssen?"

---

\*) Gemeindediener, Polizei.